

HGS-Singen

**Aufnahmeprüfung
für das 6-jährige Technische Gymnasium**



Fach Deutsch

Bearbeitungszeit: 60 Minuten

Zwei Aufgabenteile (A und B), beide sind zu bearbeiten.

Aufgabenteil A (Argumentieren):

Aufgabe: An den meisten Schulen gibt es die Regel, dass Handys zumindest im Unterricht ausgeschaltet bleiben müssen. Es gibt Schulen, die überlegen sogar, das Mitführen von Handys in der Schule komplett zu verbieten. Wie siehst du das? Formuliere mindestens zwei Argumente, die für eine solche Regel sprechen und mindestens zwei Argumente, die dagegen sprechen. Verfasse dann einen ausführlichen Schluss, in dem deine persönliche Meinung zu dem Thema deutlich wird.

Aufgabenteil B (Inhaltszusammenfassung)

Aufgabe: Verfasse eine Inhaltsangabe zu der dir vorliegenden Kurzgeschichte, fasse den Inhalt der Geschichte also präzise zusammen.

Autor: Herbert Malecha

Titel: **Die Probe**

(Der Text ist leicht gekürzt.)

Redluff sah, das schrille Quietschen der Bremsen noch in den Ohren, wie sich das Gesicht des Fahrers ärgerlich verzog. Mit zwei taumeligen Schritten war er wieder auf dem Gehweg. »Hat es Ihnen was gemacht?« Er fühlte sich am Ellbogen angefasst. Mit einer fast brüskten Bewegung machte er sich frei. »Nein, nein, schon gut. Danke«, sagte er noch, beinahe schon über die Schulter, als er merkte, dass ihm der Alte nachstarrte. Eine Welle von Schwäche stieg von seinen Knien auf, wurde fast zur Übelkeit. Das hätte ihm gerade gefehlt, angefahren auf der Straße liegen, eine gaffende Menge und dann die Polizei. Er durfte jetzt nicht schwach werden, nur weiterlaufen, unauffällig weiterlaufen zwischen den vielen auf der hellen Straße. Langsam ließ das Klopfen im Halse nach. Seit drei Monaten war er zum ersten Mal wieder in der Stadt, zum ersten Mal wieder unter so viel Menschen. Ewig konnte er in dem Loch sich ja nicht verkriechen, er musste einmal wieder raus, wieder Kontakt aufnehmen mit dem Leben, überhaupt raus aus allem. Ein Schiff musste sich finden lassen, möglichst noch, bevor es Winter wurde. Seine Hand fuhr leicht über die linke Brustseite seines Jacketts, er spürte den Pass, der in der Innentasche steckte; gute Arbeit war dieser Pass, er hatte auch nicht schlecht dafür bezahlt.

Die Autos auf der Straße waren zu einer langen Kette aufgefahren. Nur stockend schoben sie sich vorwärts.

Menschen gingen an ihm vorbei, kamen ihm entgegen; er achtete dar auf, dass sie ihn nicht streiften. (...) Redluff strengte sich an, den Schritt der vielen anzunehmen, mitzuschwimmen in dem Strom. Stimmen, abgerissene Gesprächsfetzen schlugen an sein Ohr, jemand lachte. Für eine Sekunde haftete sein Blick an dem Gesicht einer Frau, ihr offener, bemalter Mund sah schwarzgerändert aus. Die Autos fuhren jetzt an, ihre Motoren summten auf. Eine Straßenbahn schrammte vorbei. Und wieder Menschen, Menschen, ein Strom flutender Gesichter, Sprechen und hundertfache Schritte. Redluff fuhr unwillkürlich mit der Hand an seinen Kragen. An seinem Hals merkte er, dass seine Finger kalt und schweißig waren. Wovor hab ich denn eigentlich Angst, verdammte Einbildung, wer soll mich denn schon erkennen in dieser Menge, sagte er sich. (...) Nichts wie verdammte Einbildung, sagte er sich. Vor drei Monaten war das ja noch anders, da stand sein Name schwarz auf rotem Papier auf jeder Anschlagsäule zu lesen, Jens Redluff; nur gut, dass das Photo so schlecht war. Der Name stand damals fett in den Schlagzeilen der Blätter, wurde dann klein und kleiner, auch das Fragezeichen dahinter, rutschte in die letzten Spalten und verschwand bald ganz.

Redluff war jetzt in eine Seitenstraße abgebogen, der Menschenstrom wurde dünner, noch ein paar Abbiegungen, und die Rinnsale lösten sich auf, zerfielen in einzelne Gestalten, einzelne Schritte. Hier war es dunkler. Er konnte den Kragen öffnen und die Krawatte nachlassen. Der Wind brachte einen brackigen Lufthauch vom Hafen her. Ihn fröstelte. Ein breites Lichtband fiel quer vor ihm über die Straße, jemand kam aus dem kleinen Lokal, mit ihm ein Dunst nach Bier, Qualm und Essen. Redluff ging hinein. Die kleine, als Cafe aufgetakelte Kneipe war fast leer, ein paar Soldaten saßen herum (...). Hinter der Theke lehnte ein dicker Bursche mit bloßen Armen. Er schaute nur flüchtig auf. »Konjak, doppelt«, sagte Redluff zu dem Kellner. (...) Er steckte sich eine Zigarette an, die ersten tiefen Züge machten ihn leicht benommen. Schön warm war es hier, er streckte seine Füße lang aus. Die Musik hatte gewechselt. (...) Gut saß es sich hier. Der Dicke hinter der Theke drehte jetzt seinen Kopf nach der Tür. Draußen fiel eine Wagentür schlagend zu. Gleich darauf kamen zwei Männer herein, klein und stockig der eine davon. Er blieb in der Mitte stehen, der andere, im langen Ledermantel, steuerte auf den Nachbartisch zu. Keiner von beiden nahm seinen Hut ab. Redluff versuchte hinüberzuschielen, es durchfuhr ihn. Er sah, wie der Große sich über den Tisch beugte, kurz etwas Blinkendes in der Hand hielt. Die Musik hatte ausgesetzt. (...) Das Mädchen kramte eine bunte Karte aus ihrer Handtasche. Der Mann war schon zum nächsten Tisch gegangen. Redluff klammerte sich mit der einen Hand an die Tischkante. Er sah, wie seine Fingernägel sich entfärbten. Der rauchige Raum schien ganz leicht zu schwanken, ganz leicht. Ihm war, als müsste er auf dem sich neigenden Boden jetzt langsam samt Tisch und Stuhl auf die andere Seite rutschen. Der Große hatte seine Runde beendet und ging auf den anderen zu, der immer noch mitten im Raum stand, die Hände in den Manteltaschen. Redluff sah, wie er zu dem Großen etwas sagte. Er konnte es nicht verstehen. Dann

kam er geradewegs auf ihn zu. »Sie entschuldigen«, sagte er, »Ihren Ausweis, bitte!« Redluff schaute erst gar nicht auf das runde Metall in seiner Hand. Er drückte seine Zigarette aus und war plötzlich völlig ruhig. Er wusste es selbst nicht, was ihn mit einmal so ruhig machte, aber seine Hand, die in die Innentasche seines Jacketts fuhr, fühlte den Stoff nicht, den sie berührte, sie war wie von Holz. Der Mann blätterte langsam in dem Pass, hob ihn besser in das Licht. Redluff sah die Falten auf der gerunzelten Stirn, eins, zwei, drei. Der Mann gab ihm den Pass zurück. Danke, Herr Wolters«, sagte er. (...) Die beiden gingen. Redluff lehnte sich in seinen Stuhl zurück. Die Spannung in ihm zerbröckelte, die eisige Ruhe schmolz. Er hätte jubeln können. Das war es, das war die Probe, und er hatte sie bestanden. (...) Draußen atmete er tief, seine Schritte schwangen weit aus, am liebsten hätte er gesungen. Langsam kam er wieder in belebtere Straßen, die Lichter nahmen zu, die Läden, die Leuchtzeichen an den Wänden. Aus einem Kino kam ein Knäuel Menschen, sie lachten und schwatzten, er mitten unter ihnen. Es tat ihm wohl, wenn sie ihn streiften. (...) Ihm war wie nach Sekt. Ewig hätte er so gehen können, so wie jetzt. Er gehörte wieder dazu, er hatte den Schritt der vielen, es machte ihm keine Mühe mehr. Im Sog der Menge ging er über den großen Platz auf die große Halle zu mit ihren Ketten von Glühlampen und riesigen Transparenten. Um die Kassen vor dem Einlas drängten sich Menschen. Von irgendwoher flutete Lautsprechermusik. Er stellte sich in die Reihe. Sie wandte den und zwängte sich durch den Einlas. Immer noch flutete die Musik, er hörte ein Gewirr von Hunderten von Stimmen. (...) Ein Mann in einer Art Portieruniform nahm ihm seine Einlasskarte ab. »Der, der!« rief er auf einmal und deutete aufgeregt hinter ihm her. Gesichter wandten sich, jemand im schwarzen Anzug kam auf ihn zu, ein blitzendes Ding in der Hand. Gleißendes Scheinwerferlicht übergoss ihn. Jemand drückte ihm einen Riesenblumenstrauß in die Hände. Zwei strahlend lächelnde Mädchen hakten ihn rechts und links unter. Fotoblitze zuckten. Und zu allem dröhnte eine geölte Stimme, die vor innerer Freudigkeit fast zu bersten schien: »Ich darf Ihnen im Namen der Direktion von ganzem Herzen gratulieren. Sie sind der hunderttausendste Besucher der Ausstellung!« Redluff stand wie betäubt. »Und jetzt sagen Sie uns Ihren werten Namen«, schmalzte die Stimme unwiderstehlich weiter. »Redluff, Jens Redluff«, sagte er, noch ehe er wusste, was er sagte, und schon hatten es die Lautsprecher dröhnend bis in den letzten Winkel der riesigen Halle getragen. Der Kordon (der Ring) der Polizisten, der eben noch die applaudierende Menge zurückgehalten hatte, löste sich langsam auf. Sie kamen auf ihn zu.

Name: _____ Punkte: _____ / 40 Note: _____

1.) Reading: Last lesson of the day (5 credits)

It's the end of the first week of the new school year. It's half past three on Friday afternoon. Tim and Jo are in their last lesson. It's Maths. Jo likes the lesson but Tim is terrible at Maths. He is very tired - and he has still got his summer holidays in his head.

The teacher, Mrs Peters, writes some numbers on the board, then she asks a question. Jo gives the answer. "Good," says Mrs Peters

and asks another question. Kerry gives an answer. "I'm sorry," says Mrs Peters. "That's not the answer. Do you know the answer, Tim?" Tim doesn't answer. The teacher goes to Tim's table. "Tim!" she says. There's no answer. "Tim," says Mrs Peters again. "Are you OK?" Tim says: "Sorry, Mrs Peters, I ...". At that moment, the school bell rings.

b) Read the questions and tick ✓ the right answers.

1. It's

- a) the end of the school year.
- b) the first Friday of the new school year.
- c) the end of the first week of the year.

2. Tim and Jo have Maths

- a) only this Friday afternoon.
- b) at 3.30 on Fridays.
- c) at 2.30 on Fridays.

3. The teacher writes some numbers

- a) on a piece of paper.
- b) in a book.
- c) on the board.

4. Mrs Peters asks a question and

- a) Jo's answer is wrong.
- b) Kerry's answer is wrong.
- c) Tim's and Jo's answers are right.

5. Tim doesn't answer because

- a) he has still got his summer holidays in his head.
- b) he isn't OK.
- c) Kerry's answer is right.

3.) Talking to people: An interview with a teacher

A new teacher at your school introduces herself on the school noticeboard. Some kids have crossed out some words. The team from the school magazine is trying to complete the missing information in an interview. What questions must they ask? (12 credits)

Hello boys and girls,

My name is [redacted] and I'm [redacted] years old.

I'm new at this school.

My subjects are [redacted].

Last year I was a teacher in [redacted].

My favourite subject is [redacted].

I think that I would like to be a teacher in the camera club because I like [redacted] in my free time.

I'm married and I have [redacted] a daughter.

We live in [redacted].

1. (name?) _____
2. (old?) _____
3. (subjects?) _____
4. (teacher • last year?) _____
5. (favourite subject?) _____
6. (free time?) _____
7. (children?) _____
8. (live?) _____

4.) Write down the missing forms of the following verbs: (0.5 credits each)

to learn		
	woke up	
		come
to fight		
	made	

5.) Change the tenses of the following sentences. (1 credit each)

1. *Mr Miller worked for a very big company.*

Simple present: _____

2. *Lucy was learning to become a car mechanic.*

Present progressive: _____

3. *Tom visited his family during his holiday.*

Will future: _____

4. *He didn't see his family very often.*

Past perfect: _____

5. *Tom's father is planning to buy a house.*

Simple past: _____

Aufnahmeprüfung 6–TG Mathematik

1. Aufgabe Berechne

$$\text{a) } \frac{3}{4} + \frac{5}{6}, \quad \text{b) } \frac{9}{4} : \frac{3}{8}, \quad \text{c) } \frac{2}{5} \cdot \left(2 + \frac{1}{2}\right).$$

2. Aufgabe Multipliziere aus und vereinfache so weit wie möglich:

$$\text{a) } \frac{1}{3}(6 + 9a - 12b), \quad \text{b) } (x + 1) \cdot (2y + 1).$$

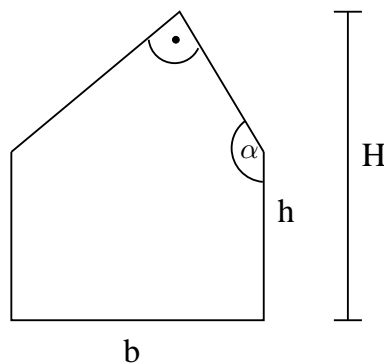
3. Aufgabe Im Rahmen einer Sonderaktion reduziert ein Modegeschäft die Preise für die Sommermode um 30%.

- a) Ein Kleidungsstück kostet ursprünglich 75 Euro; wie hoch ist der neue Preis?
 b) Nach der Reduktion kostet eine Hose 119 Euro. Berechne den Originalpreis!

4. Aufgabe Löse folgende Gleichungen:

$$\text{a) } x + 5 = 12, \quad \text{b) } 3x - 1 = 11.$$

5. Aufgabe Die Giebelwand eines Hauses hat eine Breite von $b = 10$ Metern und eine Gesamthöhe von $H = 8,70$ Metern; die rechteckige Hausfläche ist $h = 5,20$ Meter hoch. Der Winkel zwischen der rechten Haus- und rechten Dachkante beträgt $\alpha = 155^\circ$. Der Firstwinkel (an der Dachspitze) ist 90° (vgl. Skizze).



Berechne die dargestellte Hausfläche und gib alle Winkelgrößen an!

6. Aufgabe Ein Wassertopf wird auf einer Herdplatte kontinuierlich erhitzt. Zum Zeitpunkt des Einschaltens hat er eine Temperatur von 20° Celsius. Nach dem Einschalten nimmt die Temperatur pro Minute um 5° Celsius zu.

- a) Berechne die Temperatur nach 1, 5 sowie 10 Minuten!
 b) Stelle die Temperatur in Abhängigkeit von der Zeit in einem Koordinatensystem grafisch dar (auf der x -Achse die Zeit in Minuten nach dem Einschalten, auf der y -Achse die Temperatur).
 c) Gib einen Term an, der die Temperatur in x Minuten nach dem Einschalten angibt.
 d) Erreicht die Wassertemperatur 100° Celsius, so bleibt sie konstant bei dieser Temperatur. Wann ist dies der Fall? Ergänze Deine Zeichnung aus Teil b) entsprechend!

Viel Erfolg!